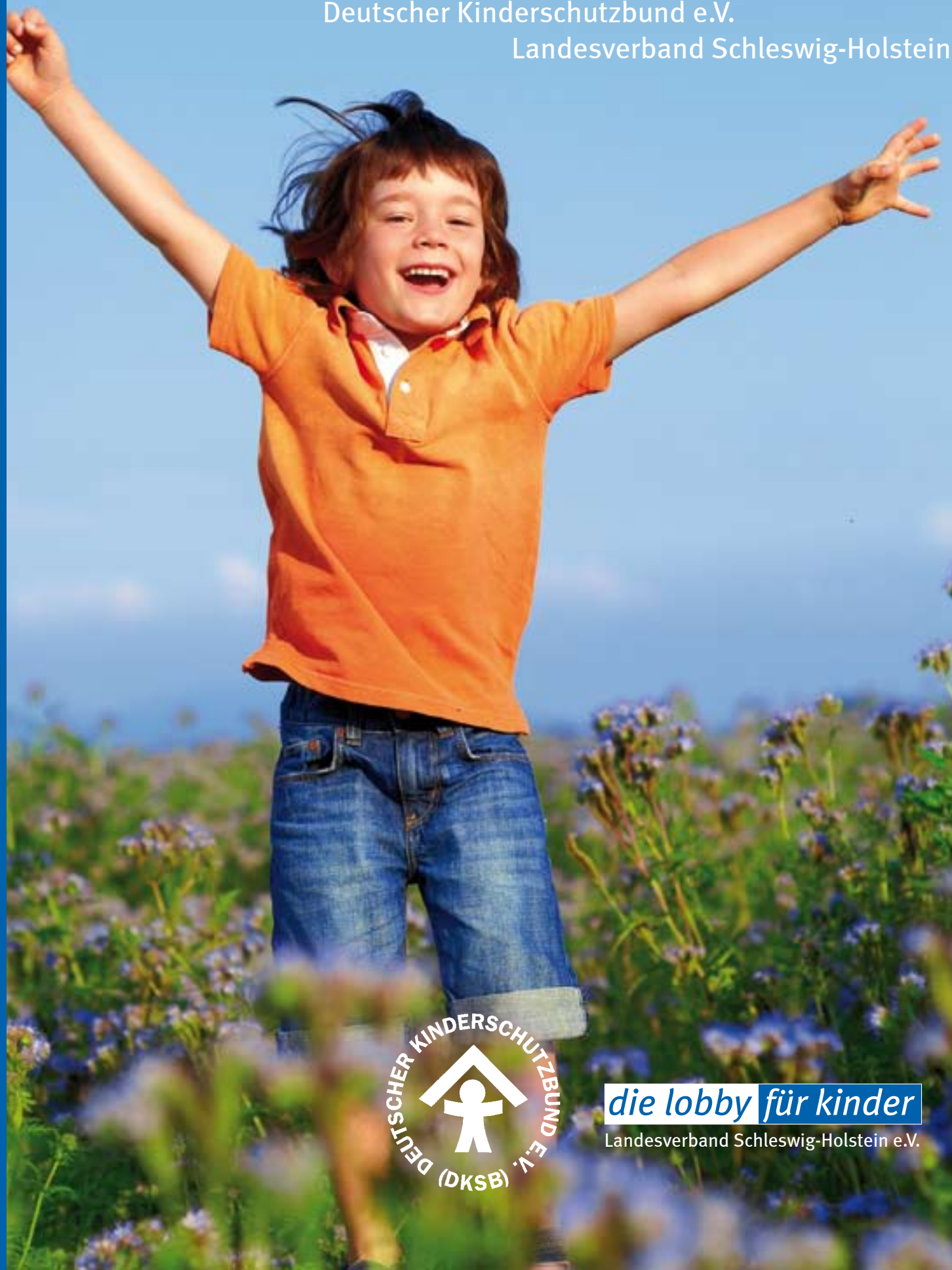


Jahresbericht 2009

Deutscher Kinderschutzbund e.V.

Landesverband Schleswig-Holstein



die lobby für kinder

Landesverband Schleswig-Holstein e.V.



Danke! ...

... unseren Sponsoren, Spendern, Helfern und Kooperationspartnern

Der Kinderschutzbund kann nur mit Hilfe der vielen **ehrenamtlichen Helfer und Unterstützer** seine Verbandsziele verfolgen. Dazu gehören diejenigen, die bei Veranstaltungen wie dem Tag des Sports oder dem Kid's Festival den Stand des Landesverbandes betreuen und sich so in ihrer Freizeit für den Kinderschutz engagieren. Ohne die Ehrenamtlichen, die am Kinder- und Jugendtelefon sowie dem Elterntelefon beraten, könnten wir dieses niedrigschwellige und wichtige Angebot nicht bereitstellen. Und wir sind natürlich darauf angewiesen, dass Bürger sich für den Kinderschutz auch finanziell engagieren. Über die Spenden von Bürgern und Einzelmitgliedern hinaus sind 1.100 Euro aus dem Stiftungskapital von „**Starksein ohne Gewalt**“ nach der Auflösung an uns überwiesen worden. Die Firma **Cisoc Center** stellt zu unseren Gunsten kleine Süßigkeiten-Automaten in diversen Geschäften auf. Die Firma **Staples** im Schwentinetal bereitete Kindern eine doppelte Freude: für ABC-Schützen füllte sie zuvor abgegebene Schultüten mit Schulheften, Straßenmalkreide, Klebestiften etc. und spendete noch dazu für jede vollgepackte Schultüte 50 Cent an den Kinderschutzbund. Den Weltkindertag feierte der Kinderschutzbund Landesverband in diesem Jahr im **Landtag Schleswig-Holstein**. Vielen Dank für die Gastfreundschaft, eine Woche vor der Landtags- und Bundestagswahl 2009 war der Ort die perfekte Wahl. Kinderrechte waren das Thema und die Firmen **Indoorfamilienpark SumSum** (Flensburg), die **Buchhandlung Weiland** (Lübeck), **SpieleMax** (Kiel), **Bäckerei Steiskal** unterstützten das Fest mit Sachspenden. Die **Finanzgruppe Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein** unterstützte den Landesverband des Kinderschutzbundes.

Wir haben auf Landesebene bereichernde Gespräche geführt, kooperierten und brachten Projekte mit unseren Partnern auf den Weg: **Ärztammer, Arbeiterwohlfahrt (AWO), Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte, Bund Deutscher Kriminalbeamter, Karl-Kübel-Stiftung** (Osterberg-Institut), **Landesgesundheitsmesse e.V., Landesjugendring, Landessportverband, Ministerium für Soziales, Arbeit und Gesundheit, Sozialverband Deutschland, Techniker Krankenkasse, Verbraucherzentrale.**

Inhalt

Danke	
Vorwort	2
Schwerpunkte 2009	
Kinderschutz-Feiertage	3
Bündnis gegen Kinderarmut	4
Kindergesundheit	6
Der Landesverband im Gespräch	8
Aus den Orts- und Kreisverbänden	12
Aufgaben	14
Fortbildungen	
Nummer gegen Kummer	
Starke Eltern – Starke Kinder®	
Fachberatungsstelle	
Landesmitgliederversammlung 2009	16
Öffentlichkeitsarbeit	17
Vorträge	
Medienarbeit	
Aktionen	
Organisation und Kontaktdaten	18
Mitgliedsverbände	
Vorstand	
Geschäfts- und Fachberatungsstelle	
Dachverbände	
Förderverein	

Deutscher Kinderschutzbund e.V., Landesverband Schleswig-Holstein

Beselerallee 44 • 24105 Kiel • Telefon: 0431-80 52 49 • Fax: 0431-8 26 14
 info@kinderschutzbund-sh.de • www.kinderschutzbund-sh.de

Bankverbindung: Fördesparkasse • Kto. 92036078 • BLZ 210 501 70





Foto © NDR/Dirk Uhlbrock

Vorwort

Der jüngste Erfolg des Engagements von Kinderschützern ist das vor kurzem ergangene Urteil des Bundesverfassungsgerichts, das die bestehenden Hartz-IV-Regelsätze für Kinder gekippt hat. Dieses Urteil könnte ein Meilenstein werden, wenn es darum geht, Kinderarmut in Deutschland zu verhindern.

Mit der Unterschriftenaktion der Volksinitiative gegen Kinderarmut mit unseren Bündnispartnern AWO und Sozialverband Deutschland haben wir erreicht, dass das Landesparlament das Thema Kinderarmut im Frühjahr 2010 debattieren wird. Das Ziel unseres Antrages an den Landtag ist, Kinderrechte in die Landesverfassung zu schreiben. Kinderrechte in der Verfassung sind in dieser Zeit ein gutes Signal – für Kinder und für Eltern. Bei allen Gesetzesvorhaben müsste die Landesregierung die Auswirkung auf die Belange von Kindern mitdenken. Darum geht es uns. (Siehe Schwerpunkt Bündnis gegen Kinderarmut)

Gesundheit und Gesundheitschancen sind ein zentrales Recht von Kindern. Jeder möchte, dass Kinder gesund aufwachsen können – und zwar alle Kinder. Aber wie gelingt es, gesund zu leben? Wie können wir unsere Kinder gesund ernähren, wie haben sie ausreichend Möglichkeit sich zu bewegen? Diesen und noch viel mehr Fragen geht der Kinderschutzbund seit 2009 verstärkt auf den Grund. Das Thema Kindergesundheit ist schon seit einigen Jahren in einzelnen Aspekten für uns aktuell, nun wollen wir diesem Thema möglichst ganzheitlich begegnen (siehe Schwerpunkt Kindergesundheit).

An dieser Stelle danke ich unseren Förderern und Wegbegleitern. Ohne sie ist die Lobby für Kinder undenkbar. Mit unserem funktionierenden Netzwerk aus Verbänden, Organisationen, Verwaltung sowie Politik und Privatpersonen ist es uns in unterschiedlichen Konstellationen auch 2009 gelungen, den Kinderschutz ein weiteres Stück voranzubringen.

Irene Johns
Kiel, im März 2010



Der Tag für gewaltfreie Erziehung

Der Tag für gewaltfreie Erziehung am 30. April wird seit 2004 vom Kinderschutzbund ausgerufen. Besonders mahnte der Kinderschutzbund 2009 an, dass die Politik das Ziel der gewaltfreien Erziehung nicht nur für den Gesetzestext formuliert (seit dem Jahr 2000: §1631 Absatz 2 BGB – Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung), sondern auch weitere Taten folgen lassen muss.

Dabei geht es beispielsweise um die Förderung eines flächendeckenden Angebotes von Elternkursen, die eine gewaltfreie Erziehung zum Ziel haben. Gerade in Stadtteilen, die von sozialen Problemen geprägt sind, müssen Eltern unterstützt werden, ihren Wunsch nach gewaltfreier Erziehung umzusetzen. Aber auch Kinder müssen über ihr Recht informiert werden, beispielsweise in Schulbüchern.

Wie weit Wunsch und Wirklichkeit in manchem auseinanderklafft, zeigt die neueste Studie¹ von Prof. Dr. Kai Bussmann. Er hat nachgewiesen, dass harte körperliche Strafen auch noch fünf Jahre nach Erlass des Gesetzes häufig angewandt werden (2005: 13 Prozent aller Kinder werden hart gestraft).

Weltkindertag am 20. September

Diejenigen fragen, die es betrifft – auf Einladung des Kinderschutzbundes präsentierten 80 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ihre ganz persönliche Sicht auf das Thema „Kinderrechte stärken“ am Weltkindertag im Landeshaus in Kiel. Insgesamt haben 16 Gruppen aus ganz Schleswig-Holstein mit Kindern und Jugendlichen im Alter von neun bis 20 Jahren Stellung bezogen: vom Kinderhaus BLAUER ELEFANT in Heiligenhafen über den Husumer Mädchentreff und der Jugendgruppe von Amnesty International in Kiel bis zum Kinder- und Jugendbeirat Süderbrarup. Zu sehen waren Tonfiguren, die zehn ausgesuchten Kinderrechten Gestalt gaben, Infostände, Film- und Vortragspräsentationen. Und eine Schlagzeug-Gruppe mit jugendlichen Musikern sorgte für den Kinderrechte-Rhythmus.

Christian von Boetticher, Minister für Soziales, Jugend, Gesundheit, Familie und Senioren, überreichte dem Kinderschutzbund einen symbolischen Scheck über 4.800 Euro, um die Lobbyarbeit des Kinderschutzbundes für die Kinderrechte am Weltkindertag 2009 zu unterstützen. Gestiftet wurde die Summe von der Gemeinschaftsaktion Schleswig-Holstein „Ein Land für Kinder“, die gemeinsam vom Deutschen Kinderhilfswerk und der Landesregierung Schleswig-Holstein finanziell ausgestattet ist.



Schüler der Klasse 7c der Realschule am Eiderwald/Flintbek modellierten Kinderrechte.



80 Kinder und Jugendliche präsentierten ihre Sicht auf „Kinderrechte stärken“ im Kieler Landtag.

¹ 2005: (Hrsg) Bundesministerium für Justiz (fachliche Beratung und Text Prof. Dr. Kai Bussmann): Report über die Auswirkungen des Gesetzes zur Ächtung der Gewalt in der Erziehung, Vergleich der Studien von 2001/2002 und 2005

Kinderarmut

*Arbeiterwohlfahrt,
Kinderschutzbund und
Sozialverband Deutschland
im Bündnis*

Bündnis gegen Kinderarmut

Wie soll von 3,17 Euro täglich ein Kind unter 14 Jahren ausgewogen ernährt werden – also in den Jahren mit großem Wachstum, man denke nur an die „langen Kerls“, die auf einmal mit 13 Jahren 1,88 m groß sind und schnell mal vier Scheiben Käsebrot frühstücken und mittags drei Teller Spaghetti brauchen. Oder wie sollen von 50 Euro im Jahr Übergangsschuhe, Sandalen, Übergangsschuhe in der neuen Schuhgröße, Winterstiefel, Turnschuhe für den Sportunterricht und zwei Paar Hausschuhe bezahlt werden ...? Das fragen sich nicht nur die betroffenen Eltern, die Bezieher vom Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld sind. In Schleswig-Holstein schlossen sich Arbeiterwohlfahrt (AWO), Kinderschutzbund und Sozialverband Deutschland zum „Bündnis gegen Kinderarmut“ zusammen.

Sie wollten nicht länger einzeln als Verband auf das Problem der wachsenden, strukturellen Kinderarmut hinweisen. Sie starteten im Dezember 2008 die Volksinitiative „Kinderrechte stärken – Armut bekämpfen“. Erreicht werden soll, dass die Landesverfassung die Herstellung kindgerechter Lebensverhältnisse als Ziel vorgibt, dass der Schutz der Kinder vor Armut als Verfassungsauftrag formuliert wird, und dass die Stellung der Kinder durch die Aufnahme von Kinderrechten in die Landesverfassung gestärkt wird.

Das Bündnis hatte ein Jahr Zeit, um die erforderlichen 20.000 Unterschriften von Bürgerinnen und Bürgern des nördlichsten Bundeslandes zu sammeln. Engagierte ehrenamtliche MitarbeiterInnen der drei Verbände organisierten Veranstaltungen, um viele Menschen über Kinderrechte und Kinderarmut zu informieren und als Unterstützer gewinnen zu können. Schon im Juli war die 20.000-Marke geschafft, das Bündnis sammelte aber noch weiter, um

ganz sicher zu sein, dass auch ungültige Unterschriften¹ ausgeglichen werden konnten.

Prominente Persönlichkeiten und wichtige Verbände und Institutionen unterstützen die Volksinitiative. Dazu zählen das Diakonische Werk Schleswig-Holstein, die Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft (Arbeitnehmer-Organisation der CDU) und der DGB-Nord und als Persönlichkeiten beispielsweise die ehemalige Ministerpräsidentin des Landes Schleswig-Holstein Heide Simonis und der renommierte Familienberater und Buchautor Dr. Jan-Uwe Rogge. Kommunalpolitiker wie Kiels Oberbürgermeister Torsten Albig, einige Landräte und kommunale Parlamente übernahmen die Schirmherrschaft in ihren Bereichen oder fassten zustimmende Beschlüsse.

30.000 Unterschriften, einen Gesetzesentwurf zur Reform der Landesverfassung und den Antrag, dass der Schleswig-Holsteinische Landtag die

¹ etwa weil die Adresse oder der Name nicht vollständig angegeben war (ca. zehn Prozent der Unterschriften)



Landtagspräsident Torsten Geerds nimmt die 30.000 Unterschriften für die Volksinitiative von Sven Picker (SoVD), Irene Johns und Wolfgang Baasch (AWO) entgegen.

Volksinitiative behandeln möge, übergab das Bündnis im November dem Landtagspräsidenten. Torsten Geerds schrieb in seiner Pressemitteilung zur Übergabe: „... Dem Schleswig-Holsteinischen Landtag stünde es gut zu Gesicht, als Impulsgeber dieses Thema weiter intensiv zu begleiten.“ Und weiter: „Deutschland kann es sich nicht leisten, dass viele Kinder von heute die materiell und geistig Armen von morgen sind.“

„Deutschland kann es sich nicht leisten, dass viele Kinder von heute die materiell und geistig Armen von morgen sind.“

Der Wissenschaftliche Dienst des Landtages kam in seiner Prüfung des eingereichten Gesetzentwurfes zum Schluss, dass eine Vereinbarkeit mit Grundgesetz, anderen bundesrechtlichen Regelungen und den Elternrechten gegeben sei.

73.993 Kinder – und damit jedes siebte Kind – in Schleswig-Holstein wachsen unter Armutbedingungen auf. In Städten wie Lübeck und Kiel sind es jedes vierte oder dritte Kind. Für die betroffenen Kinder bedeutet Armut eine erhebliche Minderung ihrer Chancen auf einen guten Schulabschluss, auf ein Leben in Gesundheit, auf Teilhabe an sozialen und kulturellen Aktivitäten und ein entwicklungsförderndes und ausgeglichenes Familienleben.

Im Januar 2009 entschied das Bundessozialgerichts bereits, dass die Festlegung der Hartz-IV-Sätze für Kinder unter 14 Jahren auf 60 Prozent des Bedarfs eines erwachsenen Beziehers verfassungswidrig sei. Dazu bezog der Landesverband Stellung und bezeichnete die bisherige Regelung als realitätsfern (siehe Beispiele oben). Im Februar 2010 ist das Bundesverfassungsgericht zum selben Thema zum selben Ergebnis gekommen: Die Bundesregierung muss nun bis Ende des Jahres eine nachvollziehbare Berechnung für den Bedarf der jungen Menschen vorlegen. Sofort tritt eine Härtefallregelung in Kraft, die in schwierigen Lagen, beispielsweise bei chronischen Erkrankungen oder Entwicklungsverzögerungen der Kinder, helfen kann.



Irene Johns und Torsten Geerds diskutieren die Anliegen des Bündnisses gegen Kinderarmut.



*Aber wie gelingt es,
gesund zu leben?*

Kindergesundheit

Warum ist Kindergesundheit ein Thema für den Kinderschutzbund? Dem Verband geht es um den Schutz von Kindern vor Gewalt, vor Vernachlässigung und um Entwicklungsperspektiven und Zukunftschancen für alle Kinder. Das ist auch seine Motivation, die Aufnahme der Kinderrechte in das Grundgesetz und die Landesverfassung zu fordern. Und damit auch um die Umsetzung der Kinderrechte. Gesundheit und Gesundheitschancen sind ein zentrales Recht von Kindern. Jeder möchte, dass Kinder gesund aufwachsen können – und zwar alle Kinder. Aber wie gelingt es, gesund zu leben? Der KIGGS, der bundesweite Kinder- und Jugendgesundheits-Survey, kommt zu dem Ergebnis, dass Kinder aus sozial schwachen Familien häufiger von verschiedenen Krankheiten, Übergewicht sowie psychischen Auffälligkeiten betroffen sind, als der Durchschnitt und seltener an Vorsorgeuntersuchungen teilnehmen.

15 Prozent aller Kinder sind übergewichtig oder fettleibig. Zehn bis 20 Prozent aller Kinder und Jugendlichen leiden unter Auffälligkeiten des Erlebens und Verhaltens mit erheblichen Beeinträchtigungen für die Betroffenen, was z. B. ihre Beziehung in Schule, Familie und mit Freunden angeht. Im Kindergesundheitsbericht Schleswig-Holstein findet sich als wichtigstes Ergebnis der Einschulungsuntersuchung 2006: jedes zweite Kind in Schleswig-Holstein weist zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung mindestens eine Auffälligkeit aus den Bereichen Sehen, Hören, Verhalten, Koordination, Sprache oder Körpergewicht auf. 2006 hatten 28.398 Kinder ihren ersten Schultag – also fast 30.000.

In der Landeshauptstadt Kiel hat eine Studie erfasst, dass im Kieler Stadtteil Gaarden, einem Stadtteil mit 70 Prozent Kinderarmut der Anteil der Kinder, die übergewichtig sind, besorgniserregende 28 Prozent beträgt. Das Kariesrisiko in Gaarden betrug laut Studie 42 Prozent, deutlich höher als im Durchschnitt. Es sind beides vermeidbare Erkrankungen, die in einem überwiegend engen Zusammenhang zur sozioökonomischen Situation der Eltern stehen.

Den Auftakt zum Arbeitsschwerpunkt Kindergesundheit, der in den nächsten Jahren fortgesetzt wird, bildete der erste „Tag der Kindergesundheit“ im Rahmen der Landesgesundheitsmesse in Neumünster. Die Landesgesundheitsmesse e.V. kooperierte mit dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte und dem Kinderschutzbund. Der Tag im November bot für Schulkinder der vierten bis sechsten Klassenstufe und ihre Lehrkräfte Informationen und Unterhaltung zum Thema Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. 370 Schulkinder aus ganz Schleswig-Holstein durchliefen einen Parcours zu Themen wie Asthma, Ernährung und Stress. Eine Gesundheitsmappe zum Mitnehmen macht es möglich, das Erlernte noch einmal anzuschauen und den Eltern zu zeigen.



Foto © Landesgesundheitsmesse SH e.V.

Beim Rundgang über die Landesgesundheitsmesse besuchen Jutta Schümann (Mitte) und Landtagspräsident Torsten Geerds (3. von links) den Info-Stand des Landesverbandes.

Kindergesundheit ist wichtig ...

„... und die Kinder und Jugendlichen haben auch ein Recht (UN-Kinderrechtskonvention) auf die bestmögliche gesundheitliche Versorgung. Sie sind Abhängige und Schutzbefohlene, gegenüber denen die Gesellschaft und jeder Einzelne eine besondere Verantwortung hat. Dies gilt nicht nur für die unmittelbare Gesundheitsfürsorge (Behandlung von Krankheiten, Impfungen),

sondern schließt auch ein, die Kinder vor unangemessenem materiellen und Medien-Konsum zu schützen. Zum umfassenden Begriff der Gesundheit gehört für mich auch die Bildung.

Für viele spätere chronische Erkrankungen, insbesondere die so genannten Zivilisationskrankheiten, wird schon im Kindes- und Jugendalter die Grundlage gelegt. Je weniger hier auf die Gesundheit geachtet wird, um so höhere Kosten kommen später auf die Gesellschaft zu.“

Dethleff Banthien, Kinderarzt in Bad Oldesloe, Vorsitzender des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte in Schleswig-Holstein e.V.

Kindergesundheit ist wichtig ...

„... Kinder sollten an Körper und Seele gesund sein. Ich bin überzeugt, dass körperliche, seelische und geistige Gesundheit nur in einem liebevollen Umfeld möglich ist. Gesunde Ernährung ist mehr als nur eine ausgewogene Zusammenstellung von Kohlenhydraten, Vitaminen usw. Indem Esskultur gepflegt wird, ist meiner Meinung nach der wichtigste Grundstein für Kindergesundheit gelegt. Dazu gehören für mich: Zutaten von guter, möglichst regionaler Qualität, die Mahlzeiten mit Liebe zuzubereiten und dass die Familie gemeinsam isst und sich miteinander unterhält.

Zum gesunden Großwerden brauchen Kinder Rituale, auf die sie sich verlassen können. Eine Ordnung bei Tisch mit immer wiederkehrenden Abläufen und auch verbindlichen Tischmanieren unterstützen große und kleine Menschen dabei, die Mahlzeiten zu genießen. Wenn die Familie zusammen sitzt und sich mit Muße füreinander interessiert, wird bei allen nicht nur der Körper, sondern eben auch die Seele genährt.“

Maria von Randow, Inhaberin Riesby Krog (www.riesbykrog.de) und Mitglied Feinheimisch – Genuss aus Schleswig-Holstein e.V.

Indem Esskultur gepflegt wird, ist ... der wichtigste Grundstein für Kindergesundheit gelegt.

Kindergesundheit ist wichtig ...

„... und jedes Kind soll lernen können, gut für sich zu sorgen. Nicht immer ist der Mensch gleich kräftig, aber mit Einschränkungen kann man umgehen. Wenn Kinder früh lernen, auf sich Rücksicht zu nehmen, haben sie eine Chance, auch mit schwierigen gesundheitlichen Situationen fertig zu werden.

Wenn Kinder möglichst von Anfang an Aspekte einer gesunden Lebensweise einüben, erleben sie es nicht als anstrengend, diese in ihren Lebensalltag zu integrieren: Ernährung, Zahnpflege, Bewegung, Sonnenschutz usf. Kinder können es lernen und ihre Eltern müssen es oftmals lernen. Darüber kann ein lebhafter Austausch in der Familie entstehen.“

Jutta Schümann, Vorsitzende Landesgesundheitsmesse e.V.

Wenn Kinder früh lernen, auf sich Rücksicht zu nehmen, haben sie eine Chance ...



Der Landesverband

... im Gespräch

Der Kinderschutzbund Schleswig-Holstein nimmt seine Aufgabe als Lobby der Kinder wörtlich und ist über Kinderschutzthemen mit vielen Menschen im Gespräch – aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Verbänden. Eine Auswahl spiegelt die Bandbreite der Möglichkeiten wider:

Januar

Zum Netzwerken nutzte der Landesverband sogleich im neuen Jahr die Empfänge des **Sozialverbandes Deutschland in Schleswig-Holstein**, SPD Landesverbandes Schleswig-Holstein, **Norddeutschen Rundfunks und Radio Schleswig-Holsteins**.

Beim **Auftakt der regionalen Ehrenamtsforen** im Kieler Landeshaus diskutierte der Kinderschutzbund natürlich mit.

Die **Landtagsfraktion der SPD** lud zum offenen Büro, Irene Johns nutzte die Gelegenheit für „Flurgespräche“ in Sachen Kinder, Familie und Kinderschutz.

Bernhard Schwichtenberg, freier Künstler und emeritierter Professor der Kieler Muthesiusschule, feierte die Finissage zu seiner Ausstellung „Aus meinem Repertoire – Bilder und Objekte aus 50 Jahren“ im Kieler Stadtmuseum Warleberger Hof. Irene Johns freute sich, dass der entschiedene und langjährige Förderer des Kinderschutzes in Schleswig-Holstein auch seine Objekte zur gewaltfreien Erziehung präsentierte.

Februar

Kinderschutzkonferenz **Children and Online sexual Violence** in Stockholm. Irene Johns ist über ihre Arbeit als Leiterin des Kinderschutz-Zentrums Kiel in das Netzwerk „Children at Risk“ eingebunden, das zum **Council of the Baltic Sea States (CBSS)** gehört. Die Bundesrepublik Deutschland ist natürlich Mitglied im CBSS. Die Konferenz bot neben wichtigen fachlichen Inputs auch reichlich Gelegenheit, Kooperationsgespräche zu führen.

Knatterton-Gespräche, Kiel, Verleihung der **„Nick Knatterton-Mütze“** des Bundes der Deutschen Kriminalbeamten an eine Persönlichkeit, die sich um die innere Sicherheit verdient gemacht hat. Irene Johns war 2002 Preisträgerin und nimmt natürlich jedes Jahr am Aschermittwoch gern an der Ehrung für den aktuellen Preisträger teil.

März

Anlässlich des Weltverbrauchertages forderten die **Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein** und der Kinderschutzbund mehr Sensibilität zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Werbung und verstärkte Anstrengungen, um die Konsum- und Finanzkompetenzen der Familien zu stärken.

Als Nachfolgekongress¹ auf nationaler Ebene wurde die **„Nationale Konferenz zum Schutz vor sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“** konzipiert. Damit geht die Bundesregierung als Veranstalter nur wenige Monate nach Rio de Janeiro die wichtigen Schritte der nationalen Umsetzung. Im Rahmen der Konferenz sollen ganz konkrete Handlungsansätze zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt und Ausbeutung erarbeitet werden. Im Juni folgte die europäische Ebene. Irene Johns leitete einen Workshop und diskutierte auf dem Podium.

*Mehr Sensibilität
zum Schutz von Kindern
und Jugendlichen
vor Werbung.*

¹ „Dritter Weltkongress zum Schutz vor sexueller Ausbeutung von Kindern und Heranwachsenden“ in Rio de Janeiro 2008



April

„Ein Jahr Kinderschutzgesetz“, Tagung des Sozialministeriums in Rendsburg – Zu Erfahrungen und Perspektiven informierten und diskutierten auch Irene Johns, Ingo Loeding, Bernd Heinemann und Nina Becker als VertreterInnen des Landesverbandes mit Fachleuten aus Medizin, Justiz und Kinder- und Jugendhilfe.

Mai

Die **Parlamentarische Gesellschaft Schleswig-Holstein** wurde 1988 gegründet, um auf informeller Ebene die persönliche Begegnung zu ermöglichen: Parlamentsmitglieder, ehemaligen Abgeordnete aus Land- und Bundestag sowie Europaparlament, Regierungsmitglieder, Repräsentanten aus Wirtschaft und Verwaltung sowie des vopolitischen Raumes und nicht zuletzt der Presse und elektronischen Medien gehören dazu. Irene Johns nimmt für den Kinderschutzbund und als Mitglied an den Veranstaltungen teil.

„**Inklusion – Sozialraum und Kinder mit Handicap**“ in Lübeck diskutierte der Kinderschutzbund auf dem Podium des Lebenshilfe-Projektes „Inklusion“, wie Kinder mit Behinderung besser in den Sozialraum eingebunden werden können.

Juni

Einweihung neuer Räume vom **Präventionsbüro Petze und dem Kieler Notruf für vergewaltigte Frauen**, Regina Müller-Kronbügel feierte mit.

Podiumsdiskussion „Kinderarmut“ in Mölln vom **regionalen Bündnis gegen Kinderarmut von AWO, Kinderschutzbund und Sozialverband im Herzogtum Lauenburg**. Ingo Loeding machte auf dem Podium mit aktuellen Zahlen und Beispielen das Problem der strukturellen, also dauerhaften Armut, anschaulich. Weiter stellte er das Modell einer Armutsberichterstattung dar.

SPD-Forum Kinder und Familie: „Kinderrechte ins Grundgesetz“, Berlin. Ingo Loeding berichtet auf Einladung des **SPD-Bundesverbandes** über die Volksinitiative „Kinderrechte stärken – Armut bekämpfen“ in Schleswig-Holstein. Der Jahresempfang der **Filmförderung und Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein** (MA HSH) bot Irene Johns viele Gesprächspartner aus dem Medienbereich.

Der vielfache Kooperationspartner der Kinderschützer **Landessportverband** lud zur Feierstunde. Beide Verbände finden immer wieder gemeinsame Themen, die zu neuen Projekten führen (zum Beispiel: Fortbildungen für Übungsleiter zum Thema Kinder als Opfer von Gewalt, Vereinsmitgliedschaften für Kinder aus sozialschwachen Familien).

Zur Europäischen Nachfolgekonferenz² **„Schutz vor sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Fokus auf Neue Medien: Perspektiven für Europa“** fuhren Irene Johns und einige ehrenamtlichen Berater von „impuls – jugendliche beraten jugendliche“ des Kieler Kinder- und Jugendtelefons nach Berlin.

Juli

SPD-Landesvorstand: Das Bündnis gegen Kinderarmut aus AWO, Sozialverband und Kinderschutzbund stellte auf Einladung die Volksinitiative „Kinderrechte stärken – Armut bekämpfen“ vor. Ingo Loeding berichtete für den DKSB.

*SPD-Forum Kinder und Familie:
„Kinderrechte ins Grundgesetz“*

² „Dritter Weltkongresses zum Schutz vor sexueller Ausbeutung von Kindern und Heranwachsenden“ in Rio de Janeiro, November 2008, UNICEF koordinierte den Kongress

Der Landesverband

„Ich mach mich stark
für Schleswig-Holstein“

Mit der **Karl-Kübel-Stiftung** (Träger des Osterberg-Instituts) kooperiert der Kinderschutzbund seit Jahren erfolgreich, vor allem rund um das Thema Starke Eltern – Starke Kinder®. Etliche Multiplikatoren sind in den Räumen des idyllisch gelegenen Osterberg-Instituts qualifiziert worden, im Programm des Instituts sind auch immer Elternkurse des Kinderschutzbundes integriert. Über weitere gemeinsame Projekte sind beide Institutionen weiter im Gespräch.

September

„Ich mach mich stark für Schleswig-Holstein“ heißt eine Aktion, die die Landesregierung Schleswig-Holstein zusammen mit den großen Vereinen und Verbänden ins Leben gerufen hat. 2003 gewannen die jugendlichen Berater des Kieler Kinder- und Jugendtelefons den Preis. Irene Johns nahm an der Verleihung des **STARK-Preises** in Kiel teil.

Die **SPD-Bundestagsabgeordnete des Kreises Ostholstein Bettina Hagedorn** hatte in den Hansapark in Sierksdorf/Ostsee eingeladen: Der SPD-Vorsitzende Franz Müntefering verkaufte zugunsten des Kinderschutzbundes traditionelle Marzipantorte. Vertreter des Kinderschutzbundes auf Landes- und Kreisebene diskutierten Kinderarmut und andere Kinderschutzthemen.

Die Bereiche Kinderschutz und Hilfen für Kinder mit Behinderung miteinander zu vernetzen ist Irene Johns seit Jahrzehnten ein Anliegen. So folgte sie gern der Einladung der **Lebenshilfe Schleswig-Holstein** zum Jahresempfang.

Weltkindertag: Diejenigen fragen, die es betrifft – auf Einladung des Landesverbandes präsentierten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ihre ganz persönliche Sicht auf das Thema „Kinderrechte stärken“ am 20. September im Landeshaus in Kiel. Rhythmisch unterstützt von der Flensburger „Marimba-Steelband“ trommelten die Kinderschützer mit insgesamt 15 DKSB-Kinderhäusern, Jugend- und Schülergruppen sowie Studenten mit ihren Beiträgen für Kinderrechte.

Oktober

„Gemeinsam gegen Kinderarmut“ bildete vor vier Jahren nicht erst den Anfang der inhaltlichen Zusammenarbeit von Arbeiterwohlfahrt Schleswig-Holstein (AWO) und dem Kinderschutzbund. Irene Johns feierte gern das stolze **90-jährige Jubiläum der AWO** mit.

November

Landesgesundheitsmesse in Neumünster – in diesem Jahr nicht nur für Erwachsene. Irene Johns referierte zur Eröffnung zu dem Zusammenhang Kinderarmut und Gesundheit. Später folgte noch der erste Tag der Kindergesundheit im Rahmen der Landesgesundheitsmesse (siehe Schwerpunkt Kindergesundheit).

Die **Mediatage Nord der IHK** zu Kiel mit dem Schwerpunkt „Medienkompetenz“ boten für den Kinderschutzbund reichlich Diskussions- und Gesprächsstoff, Irene Johns mischte mit.

Die **Volksinitiative** von AWO, Kinderschutzbund und Sozialverband Deutschland setzt sich dafür ein, Kinderrechte in der Landesverfassung zu verankern und wirksame Mittel gegen Kinderarmut von der Politik zu verlangen. Mit einem Volksbegehren sollen die Forderungen Thema im Schleswig-Holsteinischen



Landtag werden. Die nötigen 20.000 Unterschriften wurden mit 30.000 übertroffen. Vertreter der Verbände überreichen dem Landtagspräsidenten die notwendigen Formalia. (siehe Schwerpunkt Bündnis gegen Kinderarmut)

Der Fachtag „**Gewalt gegen Kinder**“ bildete den Auftakt für regionale Netzwerke zum Schutz von Kindern vor Gewalt. Irene Johns betonte in ihrem Grußwort die immense Bedeutung einer gut organisierten Vernetzung der unterschiedlichen Berufsgruppen für den wirksamen Schutz von Kindern bei Gewalt. Der Kinderschutzbund kooperiert mit der Techniker Krankenkasse und der Ärztekammer Schleswig-Holstein. (siehe Aufgaben des Landesverbandes)

Der **Empfang der Kieler Nachrichten** bietet traditionell gute Möglichkeiten, in Sachen Kinderschutz zu netzwerken. Irene Johns nutzte sie.

Die nötigen 20.000 Unterschriften wurden mit 30.000 übertroffen.

Dezember

Die **Landtagsfraktion von Bündnis 90 Die GRÜNEN** feierte am Ende des Jahres ihren Empfang und verabschiedeten den langjährigen Fraktionsvorsitzenden Karl-Martin Hentschel und die ehemalige Jugendministerin Angelika Birk, Irene Johns nahm die Einladung gern an.

Mitarbeit in Ausschüssen, Arbeitskreisen und Kommissionen:

Bundesministerium für Familie

Der **Nationale Aktionsplan (NAP)** der Bundesregierung bündelt die Ideen und Forderungen, die viele Fachleute, Verbände sowie Kinder und Jugendliche eingebracht haben, um die Beschlüsse des UN-Weltkindergipfels 2002 umzusetzen. Von 2005 bis 2010 arbeiten unterschiedliche Gruppen aus Experten zu spezifischen Themen. Der Kinderschutzbund Schleswig-Holstein stellt einen der Experten, die ihr Wissen einbringen. Ingo Loeding wurde in die Arbeitsgruppe „**Sicherung eines angemessenen Lebensstandards für alle Kinder**“ berufen. Er bereitet die Themenveranstaltung im Frühjahr 2010 vor und formuliert die Thesen für den Abschlussbericht mit.

Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Gewalt an Kindern“ – Irene Johns ist vom Bundesverband des Kinderschutzbundes entsandt.

Landesregierung/Sozialministerium Schleswig-Holstein:

Kommission Landeskinderschutzbericht. Irene Johns war als Expertin für den Kinderschutz Mitglied der Kommission, die 2009 tagte. Der Bericht wurde im September 2009 von der Kommission an den Sozialminister Christian von Boetticher übergeben. Der Kinderschutzbericht soll im Frühjahr 2010 im Landtag diskutiert werden.

Ausschüsse DKSB-Bundesverband

„Prinzipien des helfenden Handelns - Hilfe statt Strafe“ (Irene Johns)
Finanzausschuss (Bernd Heinemann)

Darüber hinaus ...

... Teilnahme an Arbeitskreisen und Ausschüssen zu unterschiedlichen Aspekten des Kinderschutzes in Schleswig-Holstein.



Orts- und Kreisverbände

Aus den Orts- und Kreisverbänden

Jubiläum

Für einige Orts- oder Kreisverbände war 2009 ein wichtiges Jahr, sie feierten ihr **Jubiläum**: 10 Jahre **Stiftung zur Förderung der Kinderhäuser BLAUER ELEFANT** des DKSB-Kreisverbandes Stormarn, 20 Jahre für den Ortsverband **Bimöhlen**, 30 Jahre für die Ortsvereine **Bad Segeberg**, **Henstedt-Ulzburg** und **Nortorf** sowie die Kreisverbände **Herzogtum-Lauenburg** und **Schleswig-Flensburg**. Vor **50 Jahren** gründeten engagierte Bürger den **Kinderschutzbund Kiel**, weil sie die Not vieler Kinder und die Bedrängnis der Eltern sahen. Bis 1980 rein ehrenamtlich, professionalisierte sich der Verband: die frühere Familienberatungsstelle – heute Kinderschutz-Zentrum Kiel – und das Kinderhaus in der Hopfenstraße entstanden, das Kindersorgentelefon wurde vom Wohnzimmertisch in die Familienberatungsstelle verlegt. Rund 150.000 junge Anrufer meldeten sich beim Kieler Kinder- und Jugendtelefon, Hilfen für etwa 12.000 Kinder im Kinderschutz-Zentrum Kiel wurden erbeten. Dabei ging es um Fälle von Gewalt, sexuellem Missbrauch und Kindesvernachlässigung. Der Druck, unter dem die Familien heute stehen, wird immer stärker. Im Kinderhaus BLAUER ELEFANT gibt es Halt, Zuwendung, Hilfe bei den Schularbeiten und – eine warme Mahlzeit. Derzeit können 60 Kinder von der Hilfe profitieren, doch soll es bald schon die Hilfen des Kinderschutzbundes unter einem Dach geben. Ein Neubau soll die Raumnot des Kinderschutz-Zentrums und des Kinderhauses beenden und mehr Kindern Zugang zu den Hilfen in beiden Einrichtungen ermöglichen.

Vorstandsarbeit

Herzlich willkommen!

Der **DKSB-Ortsverein Hohenwestedt** ernennt in seiner Mitgliederversammlung seine langjährige Vorsitzende **Theodore Redinger** zur Ehrenvorsitzenden. Der **Kreisverband Schleswig-Flensburg** verabschiedet die langjährige Vorsitzende Hannelore Braun. Die Mitgliederversammlung wählt Roland Greykowsky zum neuen Vorsitzenden, Inja Haidysek zu seiner Stellvertreterin. **OV Brunsbüttel**: Verabschiedung des langjährigen Vorsitzenden Bernd Fröhlich. Die Mitgliederversammlung wählte Dr. Jutta Oswald zur neuen Vorsitzenden, Rüdiger Hasse zu Ihrem Stellvertreter, Beatrix Stumpp zur Schriftführerin und Johannes Wölfert zum Schatzmeister.

Monika Fröhlich blieb kommissarisch bis Jahresende als Schatzmeisterin im Amt. Hannelore Maelicke stellte sich nach mehreren Amtszeiten als Vorsitzende des **Ortsverbandes Kiel** nicht mehr zur Wahl. Die Mitgliederversammlung wählte ihren langjährigen Stellvertreter Manfred Lübke zum neuen Vorsitzenden und Karin Trautmann zur Stellvertreterin. Herzlich willkommen!

Projekte, Aktionen und Angebote

Manche Verbände organisieren ihre Angebote rein ehrenamtlich.

In den Orts- und Kreisverbänden arbeiteten die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kinderschützer auch 2009 daran, den Kinderschutz in Schleswig-Holstein weiter voranzubringen. Die Bandbreite ist groß, denn die Orts- und Kreisverbände unterscheiden sich zum Teil erheblich in der Anzahl der Mitglieder und derjenigen, die sich ehrenamtlich engagieren können. Manche Verbände organisieren ihre Angebote rein ehrenamtlich, andere teilen die Aufgaben unter ehrenamtlichen und hauptamtlichen Akteuren auf. Aus der Fülle der Projekte, Aktionen und Angebote:

Kinder brauchen eine Lobby.

Der **Ortsverband Elmshorn** gestaltet gemeinsam mit der Astrid-Lindgren-Schule einen Gottesdienst zu Kinderarmut, die Kollekte ging an den Kinderschutzbund. Zum Thema Ernährung gab es zwei Angebote: an sämtlichen Schulen in Elmshorn bezahlt der DKSB das Schulessen für Kinder aus armen Familien. Ein kostenfreier Kurs machte junge Mütter und ältere Schüler fit fürs Kochen, die Stadt schickte eine Hauswirtschaftsmeisterin und eine Schule stellt ihre Küche zur Verfügung, der DKSB bezahlt die Lebensmittel. Bärbel Baier, seit 1988 DKSB-Vorsitzende des **Ortsverbandes Eutin**, erhielt das Bundesverdienstkreuz am Bande aus den Händen des Bundespräsidenten Horst Köhler. Der **Ortsverband Flensburg** erhielt den mit 10.000 Euro dotierten HanseMercur Preis für Kinderschutz. Luise Köhler, Ehefrau des Bundespräsidenten, überreichte die Auszeichnung für das Projekt „Baby-Bedenkzeit“, mit dem der DKSB seit 2003 mehr als 700 Schüler erreicht hat.

Der **Ortsverband Heide** stellt die beiden Kinderbeauftragten seiner Gemeinde. Der **Kreisverband Herzogtum Lauenburg** hat auf Kreisebene ein Bündnis mit den Volksinitiative-Partnern AWO und Sozialverband geschlossen, um Unterschriften zu sammeln. Vielen Dank für Ihre Hilfe! Weitere Bündnisse sind in Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und Stormarn entstanden. Der **Ortsverband Kisdorf** trommelte am Weltkindertag beim traditionellen DKSB-Kinderfest für Kinderrechte in der Verfassung. Der **Ortsverband Lübeck** hat hartnäckig auf die Eröffnung seines Kinderhauses hingearbeitet: im September war es soweit. Herzlichen Glückwunsch!

Im **Kreisverband Neumünster** feierte die Kleiderkammer 25-jähriges Jubiläum, fast 7.000 Familien erhielten Kleidung für ihre Kinder. Im Kinderhaus BLAUER ELEFANT konnte die Familiengruppe eröffnet werden: Kinder von Null bis 13 Jahren erfahren von 7 bis 17 Uhr Betreuung und Förderung. Der **Ortsverband Nortorf** organisierte eine Kleidertauschaktion: Eltern brachten Kleidungsstücke mit, die zu klein geworden waren und erhielten dafür von anderen Eltern Passendes in der aktuellen Größe. Eltern die keine Kleidung mitbringen konnten, „tauschten“ eine kleine Spende gegen neue Kleidung. Im **Kreisverband Stormarn** fuhren zum Tag für gewaltfreie Erziehung Informations- und Aktionsbusse durch den Kreis.



Aufgaben des Landesverbandes

Fortbildungen

Kinder, die Opfer von Gewalt werden, müssen geschützt werden. Daraus hat der Kinderschutzbund bei seiner Gründung 1953 das Verbandsziel formuliert. Ein gut organisiertes Miteinander der Fachleute aus Medizin, Psychologie, Sozialpädagogik und Jugendpflege kann den vielfältigen Dimensionen von Gewalt gegen Kindern entgegenwirken. Mit dem Fachtag im November begann der Auftakt für das Thema Gewalt gegen Kinder mit dem Ziel, die regionalen Netzwerke in Schleswig-Holstein weiter zu stärken. In 2010 folgten regionale Fachtage. Für die Veranstaltungsreihe kooperiert die Technikerkrankenkasse mit dem Kinderschutzbund und der Ärztekammer Schleswig-Holstein.

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte – im Umgang mit „schwierigen“ Eltern und ihren Kindern professionell zu bleiben, ist auch für Fachleute nicht immer einfach. Einige Module des Elternkurses Starke Eltern – Starke Kinder® sind auch außerhalb des Kurses für die Arbeit im Alltag hilfreich. Die Fortbildung fand 2009 zwei Mal statt.

Familienhelfer-Qualifizierung

Für Familien in schwierigen Lebensumständen bietet der Kinderschutzbund durch viele Orts- und Kreisverbände niedrigschwellig und kostenfrei Unterstützung an. Das Ziel ist Hilfe zur Selbsthilfe, die Familien sollen in die Lage versetzt werden, den Alltag nach der zeitweiligen Begleitung des Familienhelfers wieder allein erfolgreich zu bewältigen. Die ehrenamtlichen Familienhelfer nehmen vor ihrem ersten Einsatz an einer Qualifizierung mit sechs Modulen teil. 2009 absolvierten 15 TeilnehmerInnen landesweit die achtmonatige Qualifizierung des Landesverbandes.

Niedrigschwellige und kostenfreie Unterstützung

Kinder- und Jugendtelefon sowie Elterntelefon

Das Kinder- und Jugendtelefon (KJT) hat auch 2009 wieder etwa 40.000 Anrufe¹ von jungen Menschen, die sich sonst niemandem anvertrauen mochten. Die hauptamtlichen Koordinatorinnen der Standorte in Bargteheide, Kiel, Lübeck und Neumünster sichern mit ihrem ehrenamtlichen Team das verlässliche, niedrigschwellige Angebot. Für das Elterntelefon gibt es die vier Standorte in Bad Oldesloe, Kiel, Neumünster und Neustadt/Holstein, sie nahmen etwa 4.000 Anrufe entgegen. Der Kinderschutzbund ist Träger für sieben von acht Telefonen (in Lübeck ist die Diakonie KJT-Träger). Die Qualität der Beratung garantieren Qualifizierung, Fortbildungen und Supervision für die 182 BeraterInnen (123 am Kinder- und Jugendtelefon sowie 59 am Elterntelefon). Der DKSB-Landesverband koordiniert die Beratungstelefone als Landesarbeitsgemeinschaft. Ziele sind u.a. eine lebhaftere Öffentlichkeitsarbeit sowie Fortbildungen auf Landesebene.

¹ Bei Redaktionsschluss lag die offizielle Statistik der Bundesarbeitsgemeinschaft Nummer gegen Kummer noch nicht vor.

Der Landesverband bot zwei landesweite **Fortbildungen** für die ehrenamtlichen BeraterInnen an: „**Gametreff**“ machte fit rund um das Thema PC-Spiele (zwei Termine Oktober/November) und eine weitere rund um die Problematik „**K.O.-Tropfen**“ (September).

Eine zweitägige Fortbildung „**Coaching und Motivation**“ richtete sich an die sechs Koordinatorinnen der Kinder- und Jugendtelefone sowie Elterntelefone in Schleswig-Holstein. (März)

Starke Eltern – Starke Kinder® Elternkurse des Kinderschutzbundes

Die Elternkurse sind eine Erfolgsgeschichte: jedes Jahr bildet der Landesverband neue Elternkursleitungen aus. 2009 erhielten 80 Teilnehmer das Zertifikat, um mit den Trägern vor Ort Elternkurse zu leiten. Neben vielen anderen Trägern wie Familienbildungsstätten oder Volkshochschulen boten acht Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes Elternkurse an. Inzwischen gibt es Elternkurse mit Schwerpunkten wie Kinder in der Pubertät oder Großeltern. Das Konzept des Kinderschutzbundes unterstützt Eltern dabei, das eigene Erziehungsverhalten zu verändern und eine positive Sicht aufs eigene Kind zu entwickeln.

Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen in Bad Segeberg

Die Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt besteht seit 1996 im Kreis Segeberg. Sie ist als Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und als Fachberatungsstelle eingerichtet worden. Somit ist sie auch Ansprechpartner für Fachleute der Kinder- und Jugendhilfe, des Gesundheitswesens, der Justiz, Polizei und Schule. 2009 wurde in 1000 Beratungskontakten direkte Hilfe für Kinder und Jugendliche geleistet. Daneben fanden 38 Beratungskontakte für Fachleute statt und zusätzlich Info-Veranstaltungen wie Elternabende u.ä.

Kinder- und Jugendtelefon:

Telefon: 0800-111 0 333 kostenfrei – montags bis freitags 14 bis 20 Uhr und sonnabends im Bereich Kiel nur übers Festnetz 14 bis 20 Uhr.



Elterntelefon:

Telefon: 0800-111 0 550 kostenfrei – montags bis freitags 9 bis 11 Uhr, sowie dienstags und donnerstags 17 bis 19 Uhr.

*Volksinitiative
„Kinderrechte stärken –
Armut bekämpfen“*

Jahresmitgliederversammlung 2009

Die Mitgliederversammlung tagte im Mai 2009 in Kiel. Wichtiges Thema war die Volksinitiative „Kinderrechte stärken – Armut bekämpfen“, die der Kinderschutzbund zusammen mit den Landesverbänden von Arbeiterwohlfahrt und Sozialverband im Dezember 2008 gestartet hatte. Ziel der Kampagne ist es, dass die Kinderrechte in die Landesverfassung aufgenommen werden. Die Initiatoren hatten bis November 2009 Zeit, mindestens 20.000 gültige Unterschriften zu sammeln. (Ende November konnten dem Landtagspräsidenten Torsten Geerds tatsächlich 30.000 Unterschriften überreicht werden.)

Irene Johns bat die Delegierten, bis zum Ende der Frist diese Aktion aktiv zu unterstützen und Unterschriften zu sammeln.

Ingo Loeding, Kreisgeschäftsführer in Stormarn sowie stellvertretender Landesvorsitzender, hatte Zahlen und Fakten zusammengestellt, die die missliche Lage vieler Kinder (allein 14,9 Prozent Kinder in SH leben in Bedarfsgemeinschaften nach Auskunft der Arbeitsagentur) anschaulich machen. Auch begegnete er dem oft zitierten Argument, Eltern, die Transferzahlungen zur Versorgung ihrer Kinder erhielten, würden das Geld für den Erwerb von Zigaretten und Alkohol verwenden. Untersuchungen haben ergeben, dass 95 Prozent der Eltern, die Transferzahlungen für ihre Kinder erhielten, diese nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle ihrer Kinder einsetzten.

Neben Regularien wie Haushalt, Bericht des Vorstandes und Entlastung desselben stand die Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen im Kreis Segeberg auf der Tagesordnung. Die Fachberatungsstelle wird ab 2010 gemeinsam mit Arbeitsbereichen des DKSB-Kreisverbandes Ostholstein in eine gemeinnützige GmbH überführt. Zukünftig werden der DKSB-Kreisverband Ostholstein und der Landesverband gemeinsam Gesellschafter sein. Die Organisationsform musste den besonderen Gegebenheiten im Kreis Segeberg angepasst werden. Denn das Ziel des Kinderschutzbundes ist es, Finanzierung und Organisation der dringend benötigten Hilfe für die von sexueller Gewalt betroffenen Kinder und Jugendlichen zukunftssicher aufzustellen.

Vorstandswahlen waren 2009 nicht notwendig, weil der amtierende Vorstand bis 2011 gewählt ist.



Öffentlichkeitsarbeit

Vorträge

Der Landesverband informiert über seine Arbeit und aktuelle Themen des Kinderschutzes. Nina Becker sprach auf Einladung der Fachhochschule Flensburg, des AWO-Jugendwerkes und des Hauses der Kirche (Schwentinental) zu dem Themenbereich „Die Arbeit des Kinderschutzbundes“ mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Sie referierte gemeinsam mit einem Kollegen des Landessportverbandes zum Thema „**Kinderschutz in Bewegung – Gewaltprävention über Sport**“. Der Volksinitiative setzte den Schwerpunkt Kinderarmut, daraus resultierten zahlreiche Einladungen über das Thema zu referieren, die von Irene Johns und Ingo Loeding besetzt wurden.

Medienarbeit

Der direkte Austausch mit Vertretern der Medien ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Mit **Pressemitteilungen, Pressegesprächen** und der **Beantwortung von Anfragen** der Print- und elektronischen Medien, **Stellungnahmen** zu aktuellen Themen sowie der Pflege einer stets aktualisierten **Homepage** (knapp 45.000 Aufrufe im Jahr 2009) erreicht der Kinderschutzbund für die Belange von Kinder eine breite Öffentlichkeit.

Allein die Homepage hatte knapp 45.000 Aufrufe im Jahr 2009.

Der Kinderschutzbund äußerte sich 2009 u.a. zu den Themen: Volksinitiative „Kinderrechte stärken – Armut bekämpfen“, Bundesgerichtsurteil zum Regelsatz für Kinder und Jugendliche bei Sozialgeld und Arbeitslosengeld II („Hartz-IV“), Zugang zu kinderpornografischen Inhalten im Internet, Änderung des Kita-Gesetzes (Belastungsgrenze für geringverdienende Eltern), gewaltfreie Erziehung, Telemedienkonzepte kika.de und KIKA-Text.

Zur **Landtagswahl 2009** formulierte der Kinderschutzbund gemeinsam mit dem Landesjugendring neun „Wahlprüfsteine“ und Forderungen, die helfen sollten, Politikern auf den kinder- und jugendpolitischen Zahn zu fühlen. Dabei spannten die Autoren den Bogen von der sozialen Sicherheit über Chancengleichheit, Beteiligung und Förderung der außerschulischen Jugendarbeit. Die Forderungen im einzelnen sind auf der Homepage dokumentiert (www.kinderschutzbund-sh.de).

Aktionen

Papilio Tour-Tag in Bad Segeberg mit den Kooperationspartnern Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Caritas, AWO und Barmer-Ersatzkasse über beta-institut. **Papilio-Tourtage** – die Papilio-Aufklärungskampagne richtet sich an Kinder im Kindergartenalter. Die Kinder (und ihre Eltern) sollen frühzeitig mit Möglichkeiten zur Prävention von Sucht und Gewalt in Kontakt kommen.

Kids-Festival, das große dreitägige Fest für Kinder mit „Abenteuer, Sport und Spiel zum Nulltarif“ an der Kieler Förde. Der Landesverband engagiert sich traditionell mit einem Info-Zelt. Die ehrenamtlichen Helfer kümmern sich um Kinder, die sich im Getümmel verlaufen haben und Eltern, die ihre Kinder suchen.

*Kids-Festival:
Der Landesverband engagiert sich mit einem Kinderauffangzelt.*

Öffentlichkeitsarbeit

Sport gegen Gewalt, Fest in Hammer (Kiel), ehrenamtliche Helfer präsentieren den Kinderschutzbund und bieten Spiel und Unterhaltung für Kinder.

Tag des Sports – 30.000 Sport-Interessierte besuchten den Tag des Sports in Kiel. Der Veranstalter Landessportverband richtet sich an Amateure und vor allem an den Nachwuchs. Viele Sportangebote sind auch bei regnerischem Wetter Anziehungsmagnet. Für die Initiative „Sport für jedes Kind“, die sozial benachteiligten Kindern die Mitgliedschaft in Sportvereinen ermöglichen soll, kamen allein am Veranstaltungstag 2.300 Euro an Spenden zusammen. Der Kinderschutzbund informierte über seine Angebote und sprach Kinder und Jugendliche besonders mit dem niedrigschwelligen Angebot Kinder- und Jugendtelefon an. Gemeinsam mit der Sportjugend SH hatte der DKSB einen Kinderrechte-Parcours aufgebaut, der spielerisch und sportlich die wichtigsten Kinderrechte erlebbar machte.

Landtagspräsident Torsten Geerds und Kinderschutzbund SH: Was wir Kindern nicht nur zu Weihnachten wünschen – Info-Stand im Landtag mit Spendensammeln für „Blauer Elefant: Ein Haus für Kinder“ des Kieler Kinderschutzbundes.



Organisation und Kontaktdaten

Der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein e.V. hat über 3.000 Mitglieder in 30 Orts- und Kreisverbänden. Die Aufgaben des Landesverbandes umfassen die Bereiche:

- Lobby für Kinder und Jugendliche
- Ansprechpartner für die Mitgliedsverbände
- Förderung der ehrenamtlichen Strukturen des Verbandes
- Fort- und Ausbildung der haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen
- Koordination der Landesarbeitsgemeinschaft der Nummer gegen Kummer
- Ausbildung der Elternkursleitungen Starke Eltern – Starke Kinder®
- Gesellschafter der Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt Segeberg gGmbH (gemeinsam mit DKSB-Kreisverband Ostholstein).

Die Mitgliedsverbände

Ortsverband Bad Bramstedt, OV Bad Segeberg, OV Bimöhlen, OV Brunsbüttel, OV Elmshorn, OV Eutin, OV Fehmarn, OV Flensburg, OV Heide, OV Heiligenhafen, OV Henstedt-Ulzburg, Kreisverband Herzogtum Lauenburg, OV Hohenwestedt, OV Itzehoe, OV Kiel, OV Kisdorf, OV Lübeck, OV Malente, OV Neumünster, KV Nordfriesland, OV Nortorf, OV Oldenburg, KV Ostholstein, OV Pinneberg, KV Plön, OV Rendsburg, KV Schleswig-Flensburg, KV Stormarn, OV Wahlstedt, OV Wedel.

Etwa 3.100 Mitglieder in den Orts- und Kreisverbänden (per 30. September 2009) sowie acht Einzelmitglieder

Vorstand

- Vorsitzende Irene Johns
- Stellvertretende Vorsitzende Bernd Heinemann, Ingo Loeding
- Schatzmeister Hans-Otto Kühl
- Schriftführerin Regina Müller-Kronbügel
- Beisitzer Friedrich Theurer
- Ehrenvorsitzende Ehrentraut Ott

Die Geschäftsstelle

Beselerallee 44 • 24105 Kiel • Telefon: 0431-80 52 49 • Fax: 0431-8 26 14
info@kinderschutzbund-sh.de • www.kinderschutzbund-sh.de

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag 9 bis 13 Uhr und nach Vereinbarung

Bankverbindung: Fördesparkasse • Kto. 92036078 • BLZ 21050170



Von links: Mareike Schulz, Nina Becker und Heike Rath

Hauptamtliche MitarbeiterInnen

Nina Becker, Landesgeschäftsführerin

Mareike Schulze, Honorarkraft

Heike Rath, Sekretärin und Koordinatorin Starke Eltern – Starke Kinder®

Kontakte



Von links: Britta Kohls, Elke Pansa und Gerti Teske

Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt

Im Begegnungs- und Beratungszentrum Bad Segeberg,
Kirchplatz 1 • 23795 Bad Segeberg • Telefon: 04551-8 88 88

Gerti Teske, Fachberaterin

Elke Pansa, Fachberaterin

Britta Kohls, Sekretariat

Dachverbände

- Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband mit Sitz in Berlin
- Der Paritätische Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein
- Der Landesverband ist in den ständigen Gremien vertreten:

Verbandsrat DPWV – Andreas Beran (Einzelmitglied des DKSB-Landesverbandes); NDR-Rundfunkrat – Bernd Heinemann; DKSB-Bundesverband-Finanzbeirat – Bernd Heinemann; Antragskommission des DKSB-Bundesverbandes – Ingo Loeding; Vorstand Aktion Kinder- und Jugendschutz – Regina Müller-Kronbügel; Landesjugendhilfeausschuss – Irene Johns; Stiftung Kinderhilfe Hohenwestedt – Bernd Heinemann.

Förderverein

Der Landesverband des Kinderschutzbundes gründete 2008 einen Förderverein mit der Zielsetzung: Maßnahmen und Projekte des Kinderschutzes mit landesweiter Bedeutung zu fördern, besonders aus den Bereichen Kinderarmut und Gewalt gegen Kinder. Der Vorstand: Ingo Loeding (Vorsitzender), Regina Müller-Kronbügel (Stellvertretende Vorsitzende) und Teresa Brandes (Schatzmeisterin). Satzungsgemäß tagte der Vorstand im Mai 2009. Kontakt über Landesverband.



Impressum:

Text: Gesa Gaedeke

© Titelfoto: Günter Menzl, fotolia.com

Fotos: DKSB-Landesverband Schleswig-Holstein

© Gestaltung: www.cebedesign.de - Cornelia Brockstedt

Auflage: 500 Stück

Damit ihre Perspektiven sorgenfrei sind.



die lobby für kinder

Landesverband Schleswig-Holstein e.V.